

Oikopolis Vorreiter



Die Teilnehmer der Pressekonferenz in Frankfurt (v.l.n.r.): Georg Pehm (FH Burgenland), Alfons Graf und Wolfgang Heck (Life Food GmbH), Georg Willeit (Lebenshilfe Tirol), Christian Felber (Gemeinwohl-Ökonomie), Änder Schanck (OIKOPOLIS), Heinrich Kronbichler (WBS Training AG), Marcus Stadler (satis&fy AG)

„Mit Ethik zum Erfolg – Mittelstand entdeckt Gemeinwohl-Bilanzierung“. Unter diesem Motto haben am 12. November sechs mittelständische Unternehmen aus Deutschland, Österreich und Luxemburg in Frankfurt am Main bei einer gemeinschaftlichen Pressekonferenz ihr Engagement im Sinne der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) vorgestellt. Mit dabei: die OIKOPOLIS-Gruppe mit Hauptsitz in Munsbach, vertreten durch ihren Geschäftsführer Änder Schanck.

Als erstes Luxemburger Unternehmen wurde die OIKOPOLIS-Gruppe Ende Oktober nach den Regeln der Gemeinwohl-Ökonomie zertifiziert. Ein offizielles Testat bestätigt nunmehr ihre Gemeinwohl-Orientierung. Dabei wurden im Verbund von BIOG, BIOGROS, NATURATA und anderen 633 von 1.000 möglichen Punkten erreicht. Sie gelten damit innerhalb der Gemeinwohl-Bewegung als „vorbildlich“, auch im internationalen Vergleich ist dies ein außergewöhnlich hoher Einstiegswert. Dennoch „bleibt genügend Optimierungspotenzial offen, dem die innerbetriebliche Arbeitsgruppe ‚Nachhaltigkeit/Gemeinwohl‘ sich nun mit erneuertem Elan zuwenden wird“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Doch die Bilanzierung der Gemeinwohl-Orientierung gemäß der vorliegenden, allgemein verbindlichen Gemeinwohl-Matrix ist für die OIKOPOLIS-Betriebe mehr als ein willkommenes Instrument zur Selbstreflexion. Sie macht Gemeinwohl-Orientierung anhand standardisierter Fragestellungen und Bewertungen messbar und vergleichbar. So unterscheidet sie sich von wohlfeilen, aber

relativ beliebigen „Sozial-Labels“, mit denen immer mehr Betriebe werben.

Die 17 Hauptfragen der Gemeinwohl-Matrix überprüft beispielsweise den Umgang des jeweiligen Unternehmens mit seinen „Berührungsgruppen“ – vom Lieferanten über Mitarbeiter und Kunden bis hin zum gesellschaftlichen Umfeld. Dabei wird analysiert und bewertet, inwiefern im Umgang mit diesen Gruppen die zentralen Gemeinwohl-Werte berücksichtigt und gefördert werden: Menschenwürde, Solidarität, Ökologische Nachhaltigkeit, Soziale Gerechtigkeit sowie Demokratische Mitbestimmung und Transparenz.

Die Indikatoren bewerten neben einem „ethischen Beschaffungsmanagement“ auch Führungsformen, Personalwesen und Mitarbeiterbeteiligung sowie die Selbstdarstellung in Kundenansprache und Werbung. So werden sämtliche Aspekte ökologischer und ökonomischer, sozialer und geistiger Nachhaltigkeit, die das unternehmerische Handeln charakterisieren, einzeln evaluiert. Dies ermöglicht einen objektivierbaren Überblick über die Auswirkungen, die die Aktivitäten der Gruppe auf das regionale (natürliche und menschliche) Umfeld der Betriebe haben.

INTERNATIONAL

Wirksames Banking

Kunden von Mainstream-Banken erhalten keinerlei Transparenz darüber, wo ihr Geld investiert wird und ob es nicht in Aktien von Chemieriesen angelegt oder zum Bau neuer Kohlekraftwerke genutzt wird. Die Triodos Bank hat nun als erste Nachhaltigkeitsbank ein neues Instrument zur Bilanzierung der Wirkung ethischen Sparens entwickelt. In ihrem Wirkungsreport („Impact Report“) zeigt die Bank konkret für die Bereiche Ökologie, erneuerbare Energie und Soziales, wohin das „grün“ gesparte Geld in Form von Krediten hinfließt: So finanzieren jeweils 10,4 Triodos-Kunden die Bewirtschaftung einer ökologisch bewirtschafteten Fläche von der Größe eines Fußballfeldes. Das wiederum liefert Lebensmittel für jährlich 556 Mahlzeiten. Ähnlich errechnet, finanziert jeder Kunde

Die OIKOPOLIS-Gruppe hat sich seit Gründung ihres Mutterbetriebs, der Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg (BIOG), die zentralen Leitwerte Ökologische Nachhaltigkeit und Solidarität auf ihre Fahne geschrieben, die nach und nach zu einem differenzierten Leitbild aufgefächert wurden. Dabei blieb der „solidarische Sinn fürs Ganze“ stets Zielvorstellung und Wegweiser des unternehmerischen Handelns der OIKOPOLIS-Gruppe, betonte Änder Schanck in Frankfurt.

Diesem Unternehmensleitbild der OIKOPOLIS-Gruppe kommt die Gemeinwohl-Bilanz mit ihren genannten Kernwerten wesentlich näher als andere Ansätze, die es bislang in Richtung „CSR“ (Corporate Social Responsibility = Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung) gab. Deshalb hat die OIKOPOLIS-Gruppe sich bereits 2013 entschieden, eine erste Selbstbewertung nach den Regeln der Gemeinwohl-Matrix vorzunehmen. Nun ist sie mit dem Resümee der externen Auditierung bei einem wichtigen Zwischenschritt angelangt.

Als „Pionierbetrieb der Gemeinwohl-Ökonomie ist die OIKOPOLIS-Gruppe aktives Mitglied einer internationalen Bewegung, die in einem ergebnisoffenen Prozess daran

den durchschnittlichen Strombedarf von 2,8 Haushalten durch erneuerbare Energien und 10,4 Tage Betreuung eines pflegebedürftigen älteren Menschen. Die 1980 gegründete Triodos Bank zählt mit der GLS Bank zu den führenden europäischen Nachhaltigkeitsbanken und betreut 520.000 Kunden in mehreren europäischen Ländern. Etika hat zwar lediglich 1.125 Kunden, doch haben diese die im internationalen Vergleich enorm hohe Summe von 45 Millionen Euro in alternativen Sparkonten der BCEE angelegt. Gemeinsam ist all diesen Institutionen der Sozialfinanz ein Leitbild, das vorschreibt, ausschließlich in nachhaltige Unternehmen und Projekte zu investieren. (esf)

Mehr Infos: www.triodos.de

arbeitet, ein alternatives, solidarisches und soziales Wirtschaftssystem zu etablieren. In Luxemburg ist die OIKOPOLIS-Gruppe damit absoluter Vorreiter, doch mit bald 8.000 Unterstützer/-innen weltweit wächst die Gemeinwohl-Bewegung ständig weiter.

Auch eine Luxemburger Regionalgruppe unabhängiger Privatpersonen arbeitet sich seit einigen Monaten in die Grundlagen der GWÖ ein. Neben Unternehmen zählen nämlich auch Gemeinden, Vereine, Privatpersonen

und Politiker/-innen zum internationalen Unterstützerkreis einer Idee, die immer konkreter wird, je mehr Anhänger sie gewinnt, die von der Theorie zur Praxis schreiten. Angesichts der vielfältigen Krisen, die die gegenwärtige Form des Wirtschaftens heraufbeschworen hat – von Arbeitslosigkeit und Finanzblasen bis zu Umweltverschmutzung, Energiekrise und Ressourcenvernichtung – wäre ein derartiger Bewusstseinswandel jedenfalls im Sinne aller, mit anderen Worten: im Sinne des Gemeinwohls. (esf)

Alterfin et LMDF



Ayant constaté depuis le début du mécanisme Épargne Alternatif en 1997, que notre engagement en faveur de projets du Sud était largement en dessous des objectifs fixés au départ (33 % des crédits en volume devaient aller à cette destination), le conseil d'administration d'etika a engagé deux investissements dans la microfinance issus de ses fonds propres: Alterfin et LMDF.

Alterfin est une coopérative financière qui investit dans des structures de type Institutions de Microfinance (IMF) ou des structures de soutien au commerce équitable dans les régions d'Asie, d'Amérique Latine et d'Afrique. Comme pour toute coopérative financière, le capital n'est pas garanti. L'investissement était de 12 500 euros en 2001 et de 37 500 euros dans les années suivantes, soit un total de 50 000 euros de capital. Le capital a été porté à un montant de 52 250 euros en 2007 et est resté inchangé depuis.

En 2004, etika avait aussi déposé 40 000 euros en garantie dans le fonds LUXMINT, qui fut l'ancêtre du Luxembourg Microfinance Development Fund (LMDF). Ce dernier est une SICAV créée en 2009 dans le cadre d'un partenariat entre la Direction de la coopéra-

tion du Ministère des Affaires Étrangères, le Ministère des Finances, Appui au développement autonome (Ada), le secteur bancaire (entre autre avec etika et la BCEE) et des investisseurs privés. Le fonds vise à contribuer à la réduction de la pauvreté dans les pays en développement. En 2009, etika a investi 100 000 euros en parts B (investisseurs asbl et personnes morales avec un risque plus important que les parts C) et 100 000 euros issus de ses fonds propres en parts C (investisseurs privés et personnes morales).

Le LMDF se félicite des rendements particulièrement attractifs lors de la publication de ses résultats à la fin septembre. «Nous avons effectué un travail rigoureux au cours des derniers mois afin d'augmenter les investissements dans la microfinance du LMDF et nous continuerons à le faire. Cela est bénéfique, à la fois pour notre mission sociale et pour notre performance financière», explique Kaspar Wansleben, administrateur délégué et directeur exécutif du LMDF.

Au cours de ce dernier trimestre, LMDF a ainsi effectué deux investissements supplémentaires, et ce pour un total d'un million de dollars US. Partenaire du LMDF depuis 2011, la Fundación de Apoyo Comunitario y Social del Ecuador, Faces (photo) s'est vue octroyer un prêt de 500 000 USD. Ce deuxième prêt de la part du fonds lui permettra d'élargir son portefeuille de microcrédits en Équateur. Partenaire depuis 2009, Intean Poalroath Rongroueng (IPR) au Cambodge a également perçu un prêt du même montant, et ce pour la 4^{ème} fois de la part du fonds. Au total, 31 institutions de microfinance sont financées dans 18 pays. Cela représente quelques 29 460 micro-entrepreneurs financés pour un ticket moyen de 1 025 euros. (esf)

Plus d'infos : www.alterfin.be et www.lmdf.lu

Unsere Bauschau auf der Oekofoire



Wer Heizkosten sparen will, kommt angesichts steigender Energiepreise um eine effektive Wärmedämmung seines Wohngebäudes nicht mehr herum. Ganz entscheidend ist hierbei die Dachdämmung, lernten Besucher der Oekofoire Ende September bei der nun schon zum dritten Mal von etika, der BCEE und dem Oekozer angeboten „Bauschau“. Gut gedämmte Dächer trotz Temperatureinflüssen, ermöglichen ein behagliches Wohnklima und minimieren den Energiebedarf, erklärte der auf ökologische Bauten spezialisierte Architekt Stephan Hain (Foto: rechts). Vielen Besuchern war bekannt, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, die wohl durchdacht sein sollten: Auf-, Zwischen- oder Untersparrendämmung. Auch die Existenz von Naturdämmstoffen hat sich mittlerweile herumgesprochen. Aber die wenigsten wussten, dass man Häuser auch mit Seegrassfasern wärmedämmen kann.

Die Aufsparrendämmung ist ein spezielles Verfahren, bei dem die Dämmung vollflächig über den Dachsparren verlegt wird. Man spricht deshalb auch von einer Vollflächendämmung. Der große Vorteil der Aufsparrendämmung ist, dass die Dämmschicht an allen Stellen die gleiche Stärke aufweist und auf diese Weise keine Kältebrücken entstehen können. Hinzu kommt, dass die Dicke der Dachsparren ausschließlich nach statischen Gesichtspunkten ausgerichtet werden kann, was sich durchaus finanziell auswirken kann. Für die Aufsparrendämmung müssen die Dämmplatten druckfest sein. Von den ökologischen Dämmstoffen ist dies vor allem bei den Holzfaserdämmplatten gegeben.

Das Gegenstück zur Aufsparrendämmung ist die Zwischensparrendämmung. Dabei wird der Dämmstoff zwischen die Sparren eingebracht. Hierfür sind eine ganze Reihe von Naturdämmstoffen geeignet. Bevorzugt werden Zelluloseflocken, Hanfdämmmatten